

CRIIRAD
Commission de Recherche
et d'Information Indépendantes
sur la Radioactivité
471, avenue V.Hugo – 26000 Valence
Site Internet : www.criirad.org

Contact : Romain Chazel
+33(0)6.88.94.73.07 / +33(0)4.75.98.58.01

Kontaktpersonen :	Romain CHAZEL	Martial MAZARS
Sprache :	Französisch/Spanisch	Französisch/Englisch
Handy :	+33(0)688947307	+33(0)681745218
Tel.:	+33(0)475985801	+33(0)169157613
E-mail :	romain.chazel@free.fr	Martial.Mazars@th.u-psud.fr

**Gründung eines Labors « CRIIRAD – Bandazhevsky »
in Belarus**

Ein internationales Projekt im Dienste der Tschernobyl-Opfer und aller Menschen, die radioaktiven Verseuchungen ausgesetzt sind:

- **Einrichtung eines biomedizinischen Labors in Belarus, dem Land, das von Tschernobyl am meisten betroffen ist, um die Forschungen über die pathologischen Wirkungen der chronischen Einnahmen von radioaktiven Produkten weiterzuführen.**
- **Ein Labor, das von Frau Dr. Galina Bandazhevskaya und Professor Yuri Bandazhevsky geleitet wird.**
- **Ein Labor, das von der CRIIRAD verwaltet wird, mit denselben ethischen Garantien für Kompetenz, Unabhängigkeit und Transparenz wie das französische Labor in Valence.**

Dieser Traum kann und muss Wirklichkeit werden.

Im Jahre 1986 beschlossen ein paar Bürger, die durch die falschen Informationen schockiert waren, welche von den französischen Behörden bekannt gegeben wurden, ein spezialisiertes Labor zu gründen, das in voller Unabhängigkeit arbeiten und denjenigen zu Diensten stehen würde, die zuverlässige Informationen über den Verseuchungsgrad ihrer Umwelt und ihrer Nahrungsmittel wünschen.

Ein etwas verrücktes Projekt, das aber verwirklicht wurde.

Die französische Bevölkerung hat das Projekt unterstützt und die nötigen Gelder dazu beigetragen.

Achtzehn Jahre später wendet man sich, allorts aus Frankreich, und immer häufiger aus dem Ausland, an das Labor der CRIIRAD.

Im Jahre 2005 nimmt die CRIIRAD ein neues, ebenso wichtiges Projekt in Angriff. Sie hat nämlich einen dringenden Hilferuf von Professor Yuri Bandazhevsky und seiner Gattin Galina erhalten, um ihnen zu erlauben, durch die Gründung eines biomedizinischen Labors in Minsk, der Hauptstadt des Belarus, ihre Forschungen weiterzuführen. Vor einem Monat hat uns ein Fax erreicht, das von Yuri eigenhändig und in französischer Sprache verfasst war:

Président de la CRIIRAD

Cher président !

**Je demande vous accepter moi en CRIRAD.
Je voudrais travailler dans le CRIRAD.**

Professeur Youri Bandazhevsky. 28.01.05.

Während des Besuchs der CRIIRAD in Belarus Ende Januar vergangenen Jahres und der regelmäßigen Telefongespräche zwischen dem Professor und dem Vizepräsidenten der CRIIRAD ist das Projekt klarer geworden :

- 1) Die CRIIRAD stellt zuerst Frau Dr. Galina Bandazhevskaya ein (Unterzeichnung des Vertrags während ihrer Teilnahme am internationalen Kongress in Lyon-Charbonnières am 1. und 2. April), und später Professor Yuri Bandazhevsky, sobald er freigelassen wird, oder zumindest bedingt freigelassen, spätestens Anfang 2007.**
- 2) Die CRIIRAD ruft eine internationale Spendenaktion ins Leben bei all denjenigen, die den Professor in seinem Kampf für eine wahre Information über die sanitären Folgen der Verseuchungen unterstützt haben. Es geht darum, die für den Kauf, die Einrichtung und Ausstattung des Labors nötigen Gelder, d.h. 150 000 Euro, aufzutreiben.**

Helfen Sie uns, dieses Projekt zu verwirklichen!

Die CRIIRAD

Kommission für unabhängige Forschung

Radioaktivität

Die CRIIRAD wurde 1986, unmittelbar nach der Katastrophe von Tschernobyl, in Frankreich gegründet, und zwar als Reaktion auf die von den französischen Behörden verbreiteten Lügen und die nicht vorhandenen Schutzmaßnahmen für die Bevölkerung, insbesondere die Kinder. Als atypische Struktur verbindet die CRIIRAD die ethische Garantie eines Vereins ohne lukrativen Zweck mit der Professionalität eines spezialisierten Labors. Sie beschäftigt sich seit 18 Jahren mit allen Problemen, die die Radioaktivität und deren Anwendungen und Auswirkungen auf die Gesundheit betreffen.

In ihrem Labor kontrolliert sie den radiologischen Zustand der Umwelt und der Nahrungsmittel, und falls eine Verseuchung festgestellt wird, informiert sie die Bevölkerung, warnt die Behörden vor der Gefahr, und ist bemüht, die Umweltsünder bestrafen zu lassen. Wegen ihrer wissenschaftlichen Kompetenz und ihrer Unabhängigkeit wird sie immer häufiger in Anspruch genommen, auch im Ausland (Japan, Niger, Italien und Belarus in den Jahren 2003-04); gleichzeitig wird sie aber auch von der Nuklearlobby und deren Satelliten angegriffen, die wütend sind, weil sie über keine Mittel verfügen, Druck auf die CRIIRAD auszuüben.

Wollen Sie regelmä_ig informiert werden und zum Schutz unserer Umwelt und unserer Gesundheit, sowie zur Bekämpfung der Desinformation beitragen, so können Sie Mitglied unseres Vereins werden (40 Euro).

**CRIIRAD - 471, avenue V. HUGO 26000 VALENCE – Tel+33(0)4 75 41 82 50 –
E-mail :contact@criirad.org**

- I. Erklärung der CRIIRAD**
- II. Brief von Professor Yuri Bandazhevsky**

Seit 4 Jahren unterstützt die CRIIRAD einige Wissenschaftler in Belarus, dem von der Tschernobyl-Katastrophe am meisten betroffenen Land. So sind mehrere wissenschaftliche Projekte, gemeinsam mit dem Institut für Strahlenschutz BELRAD, gestartet worden, das von Professor Vassili Nestrerenko geleitet wird, um den Bevölkerungen zu helfen, die noch heute gezwungen sind, in verseuchten Gebieten zu leben. Es wurde auch eine Informations- und Hilfeaktion zugunsten von Professor Yuri Bandazhevsky durchgeführt, dem ehemaligen Direktor des Medizinischen Instituts in Gomel, der ohne Beweise zu einer 8jährigen Gefängnisstrafe verurteilt wurde. (siehe weitere Information : www.criirad.org)

Seit 28. Mai 2004 lebt Professor Yuri Bandazhevsky in Verbannung und seine persönliche Situation kann sich jeden Augenblick verändern. Obwohl er immer noch nicht frei ist, möchte Yuri Bandazhevsky seine wissenschaftliche Forschung über die sanitären Folgen der Tschernobyl-Katastrophe weiterführen. Er lässt sich von seiner Überzeugung nicht abbringen. Im Jahre 1990, als er noch ein junger Medizinprofessor war, der auf pathologische Anatomie spezialisiert war und seiner Arbeit mit Leidenschaft nachging, übte er seinen Beruf vier Jahre nach der Tschernobyl-Katastrophe mitten in den am meisten verseuchten Gebieten aus.

Zusammen mit dem Team, das er bis 1999 im Medizinischen Institut in Gomel leitete, hat er viele Fortschritte gemacht, was die sanitäre Wirkung der inneren Verseuchungen betrifft. Von statistischen Analysen und Experimenten ausgehend, hat er die Physiopathologie von einer ganzen Reihe von Krankheiten in ein neues Licht gerückt ; bei jeder von diesen Krankheiten kann nämlich eine ungewöhnlich hohe Konzentration von Cesium 137 in dem kranken Organ (Herz, Leber, Niere, Verdauungsapparat, usw.) festgestellt werden.

Es bleibt noch vieles zu tun, um den Zusammenhang zwischen der radioaktiven Verseuchung und der zunehmenden perinatalen Sterblichkeit oder der steigenden Zahl der Missbildungen von Geburt aus zu verstehen ; um die Rolle der Radionuklide zu verstehen beim Auftreten von neuen genetischen Krankheiten oder aber bekannten Krankheiten, wie z.B. Diabetes, Arteriosklerose, Bluthochdruck, Herzinfarkt (die immer frühzeitiger erscheinen, manchmal sogar bei kleinen Kindern) ; um zu verstehen, weshalb das Cesium bei Kindern Herz- und Nierenkrankheiten verursachen kann, oder aber das zentrale Nervensystem oder die Sicht beeinträchtigen kann.

Als Professor Yuri Bandazhevsky vor einigen Monaten von den Behörden des Belarus in Verbannung geschickt wurde, hat er sich selbstverständlich mit der CRIIRAD in Verbindung gesetzt, um uns eine wissenschaftliche Zusammenarbeit anzubieten.

Die Angelegenheit wurde besprochen und dann wurde das Projekt entworfen, Professor Bandazhevsky einzustellen und ein biomedizinisches Forschungslabor in Belarus zu gründen. Trotz der vielen Kontaktschwierigkeiten wegen seiner gegenwärtigen Verbannung und der Entfernung sind wir uns über die Zukunftsaussichten von Professor Bandazhevsky schnell einig geworden.

Ende Januar 2005 sind Mitglieder der CRIIRAD nach Minsk, der Hauptstadt von Belarus, gefahren, um die Gattin des Professors Bandazhevsky, die selbst Fachärztin für Pädiatrie ist, zu treffen und um die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit dem Belrad-Institut näher zu besprechen. Gemeinsam haben wir beschlossen, den höchsten Behörden des Belarus (Präsident und Außenminister) folgende Information zu geben : « Wir sind bereit, mit Professor Bandazhevsky einen Vertrag zu unterzeichnen, um in der Republik des Belarus ein wissenschaftliches Labor zu gründen und zu finanzieren », dessen Direktor er sein wird.

Da die Verwirklichung eines solchen Projekts sehr teuer sein wird, richtet die CRIIRAD einen Appell an all diejenigen, die bereit sind, für diese neue Aktivität ihre Hilfe zu bieten.

Deshalb wendet sich die CRIIRAD an all diejenigen, die eine unabhängige Forschung über die sanitären Folgen der Tschernobyl-Katastrophe unterstützen wollen (Privatpersonen, Vereine, Abgeordnete, Behörden ...).

Dieses neue Labor wird mit den Grundaufgaben der CRIIRAD (unabhängige Forschung und Information) in vollem Einklang arbeiten. Was in Belarus geschieht ist für unsere Zukunft von höchster Bedeutung. Wollen wir eines Tages die wahren Folgen der Tschernobyl-Katastrophe erfahren, so brauchen wir zuverlässige Informationsquellen, insbesondere in den am meisten betroffenen Ländern. Wissenschaftler, die von den Industriellen unabhängig sind, müssen Forschungen unternehmen können. Dies ist heute nicht der Fall; die Berichte über die Tschernobyl-Katastrophe erhalten wir nämlich erst, nachdem sie von großen pronuklearen Organisationen kontrolliert wurden. Wie kann man sich dem Gewicht der Zahlen und Studien widersetzen, wenn man nichts Konkretes gegenüberstellen kann?

Es ist eben diese Frage, die im Jahre 1986 bei einfachen Bürgern das Bedürfnis erweckt hat, über ein Labor zu verfügen, das auf radioaktive Messungen spezialisiert ist, als

Reaktion auf die systematische offizielle Unterschätzung der Gefahren und dem verweigerten Schutz der französischen Bevölkerung ; so entstand die CRIIRAD.

Heute stehen wir vor einer ähnlichen Situation und wir bestehen auch diesmal auf unserem Recht, die Wahrheit zu erfahren. Wir hoffen, dass der Einsatz für dieses Vorhaben der Größe des Projekts entsprechen wird.

**Brief von Professor Yuri Bandazhevsky
(wichtigste Auszüge)**

den 16. Februar 2005,

« Liebe Freunde !

Meine persönlichen und beruflichen Zukunftspläne sind ganz damit verbunden, dass ich in Hausarrest stehe.

In Anbetracht meiner Meinung über das vom Gericht gefällte Urteil, in Anbetracht der Haltung der Regierung mir gegenüber, was das Respektieren der Menschenrechte betrifft, steht für mich fest, dass ich in unmittelbarer Zukunft nicht mit besseren Lebensbedingungen rechnen kann. Meine Freiheitsstrafe läuft bis 6. Januar 2007, und dieses Datum ist für mich ein Anhaltspunkt. Ich möchte unterstreichen, dass ich meinen Prinzipien treu bleibe. Trotz schlechter Bedingungen für eine wissenschaftliche Arbeit unternehme ich alles, was ich kann, um weiterzuarbeiten. Ich bin allen Menschen und allen Organisationen sehr dankbar, die versuchen, mir zu helfen.

In den letzten 8 Jahren habe ich mir ständig Gedanken gemacht über die Folgen der Tschernobyl-Katastrophe und die Wirkung der ionisierenden Strahlungen auf den menschlichen Körper. Das kann man schlecht eine Arbeit nennen, es ist vielmehr ein Kreuz, das ich tragen muss und das ich als die Aufgabe meines Lebens betrachte. Im Gefängnis, wo ich nicht die Möglichkeit hatte, klinische Forschungen oder Experimente mit Tieren zu unternehmen, habe ich mich ganz auf das Verfassen von wissenschaftlichen Artikeln konzentriert, die von dem Einfluss des radioaktiven Cesiums auf Menschen und Tiere handelten. Es sind hauptsächlich Analysen von den Ergebnissen aus den Studien, die ich mit meinen Studenten von 1990 bis 1999 am Medizinischen Institut in Gomel durchgeführt hatte.

In meiner Zelle im Minsker Gefängnis, wo ich von 2001 bis 2004 war, habe ich meine Überlegungen sorgfältig in mein Tagebuch eingetragen. Nachdem ich in Hausarrest in ein Dorf gebracht worden war, habe ich, von diesen Überlegungen ausgehend, angefangen, ein Buch zu schreiben: « Die Philosophie meines Lebens ». Es enthält autobiographische Angaben, die bedeutendsten wissenschaftlichen Notizen und die Artikel, die ich im Gefängnis geschrieben habe. Nun ist das Buch so gut wie fertig. Ich arbeite noch an der Form und danach möchte ich es meinen Freunden der CRIIRAD anbieten, damit sie für die Veröffentlichung sorgen. Ich hoffe, dass es bei den Leuten Interesse erwecken wird, denen das Schicksal der der Radioaktivität ständig ausgelieferten Menschen nicht gleichgültig ist.

Ich möchte betonen, dass die Mitglieder der CRIIRAD sich kompromisslos für eine richtige Interpretation der Ergebnisse aus den Studien über die sanitären Folgen der Tschernobyl-Katastrophe einsetzen. Ihre Aktion, um die Öffentlichkeit über die schädlichen Wirkungen der ionisierenden Strahlungen zu informieren, verdient große Achtung. Das Wirken der CRIIRAD steht meinen Überzeugungen sehr nahe. Heute will ich mit dieser wissenschaftlichen Organisation zusammenarbeiten, mit ihr will ich meine wissenschaftliche Forschung weiterführen. Die Gründung eines kleinen spezialisierten Labors in Partnerschaft mit der CRIIRAD würde es mir erlauben, meine Ideen und Hypothesen zu prüfen, die sich später in eine weitgehende wissenschaftliche Forschung verwandeln können. Dieses Projekt gibt mir Hoffnung, den Willen, zu leben, zu arbeiten und mich gegen die Schicksalsschläge zu wehren.

Indem ich dies sage, möchte ich die anderen Vereinigungen und Stiftungen keineswegs beleidigen, die mir geholfen haben und mich in meinem Kampf um die Wahrheit weiter unterstützen. Aber es geht um meine Hauptbeschäftigung, um meine Forschungen über die im menschlichen Körper infolge der Einnahme von Radionukleiden verursachten pathologischen Prozesse. Diese Arbeit kann keinen finanziellen Profit bringen, deshalb wird sie die Menschen nicht interessieren, die kommerzielle Pläne haben. Gleichzeitig glaube ich, dass diese Arbeit erst wichtig ist, da die anderen Projekte von den Ergebnissen dieser Forschungen abhängen. (...)

Die Tatsache, dass meine bedingte Befreiung am 31. Januar verweigert wurde, zeigt abermals, wie schwerwiegend das Problem ist, von dem nicht nur mein Leben, sondern auch das Leben von Millionen von Menschen abhängt.(...) Zur Zeit sind die technologischen Fortschritte gegen die Menschheit gerichtet, da sie nicht auf geistigen Werten, sondern auf Gewinnsucht beruhen. Die Entwicklung der Atomenergie ist ein charakteristisches Beispiel dafür. Das Ringen des Menschen um materielle Güter hat diesen groartigen technologischen Fortschritt in ein Zerstörungsmittel verwandelt. Die Menschen sind wehrlos der Atomgefahr ausgeliefert, sowohl den Atomwaffen als auch den Reaktoren, die elektrischen Strom produzieren. Die Menschheit, die das Atomungeheuer geschaffen hat, weiß es nicht zu bändigen. Daher kommen die schrecklichen körperlichen und moralischen Schmerzen der Bevölkerung. Und sie werden noch größer werden, wenn man das Verhalten unserer Gesellschaft der Atomenergie gegenüber nicht verwandelt.(...) »

Professor Yuri Bandazhevsky

Weitere Informationen erhalten Sie bei :

Romain Chazel

+33(0)6.88.94.73.07 / +33(0)4.75.98.58.01

bureaucriirad@freesbee.fr (ou contact@criirad.org)

Spenden können an folgende Adresse geschickt werden: CRIIRAD 471, avenue Victor Hugo 26000 Valence

(bitte mit dem Vermerk : Laboratoire CRIIRAD / BANDAZHEVSKY)

Internationales Kolloquium « Radioaktive Verseuchungen und Schutz der Bevölkerung »

Ort : Sitz des « Conseil Régional de Rhône-Alpes »

Mit Beiträgen von 6 Spezialisten aus Belarus und von Pr. Keith Baverstock (Simultanübersetzung der Reden in russischer und englischer Sprache).

Weitere Teilnahmen : der Präsident von « Aghir in man », einer Vereinigung in Niger, die mit dem Bergbau der Filialen von Aréva (Somair und Cominak) konfrontiert ist / zahlreiche französische Vereinigungen

Zwei Ziele :

- **Die Hauptprobleme verstehen (insbesondere die sanitären Folgen von Tschernobyl, aber auch die Wirkung des Bergbaus, der Uran-Benutzung)**
- **Unsere Gesundheit schützen (die Grenzwerte für das Austeilen von stabilem Iod senken, die Projekte stoppen, welche die Verseuchung in geringen Mengen der Lebensmittel und die Wiederaufbereitung von leicht verseuchten Abfällen zulassen ...)**

**Information und Anmeldung bei der CRIIRAD ab 7. März
(Informationen per Telefon, bei www.criirad.org und mit der Post)**